Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2003)

Heft: 2

Artikel: Stiftung Mobilita : Fahrdienst für Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung

Autor: Morell, Tino

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-822658

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stiftung Mobilita: Fahrdienst für Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung

Mobilität ist nicht für alle Menschen selbstverständlich. Fahrgelegenheiten für Gehbehinderte, Sehbehinderte und Rollstuhlbenützer sind nicht immer einfach zu finden – und für die Betroffenen nicht immer einfach zu bezahlen. In Graubünden ist letztes Jahr die Stiftung Mobilita (mit Betonung auf dem a!) gegründet worden.

Von Tino Morell, Geschäftsleiter Spitex Verband Graubünden

Mobilität im Alltag ist Lebensqualität – doch nicht alle Behinderten können sich Fahrten mit dem Auto leisten.

Bewegungsfreiheit ist für die meisten von uns eine Selbstverständlichkeit. Sie hat mit Lebensqualität zu tun. Kann wegen Behinderung oder Alter ein eigenes Fahrzeug nicht mehr gefahren werden und ist die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ebenfalls nicht mehr oder bloss noch sehr eingeschränkt möglich, kann die Lebensqualität massiv sinken. Die Person ist auf Hilfe und Fahrmöglichkeiten mit Dritten angewiesen. Auch die Spitex ist von solchen Anfragen betroffen.

Freizeitfahren

Handelt es sich um regelmässige Fahrten beispielsweise zur Therapie, lässt sich meist eine Lösung finden, etwa mit dem Fahrdienst des Roten Kreuzes. Einiges schwieriger ist die Organisation von sogenannten Freizeitfahrten (Einkäufe, Kontrollbesuche beim Arzt, Anlässe, Verwandtenbesuche usw.).

Auf Initiative verschiedener Behinderten- und Betagtenorganisationen wurde im vergangenen Jahr in Graubünden die Stiftung Mobilita gegründet, ein Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen, denen der Zugang zu öffentlichen Transportmitteln erschwert ist. Seit Betriebsstart im letzten Mai ist gemäss Aussagen des Geschäftsstellenleiters der Stiftung Mobilita, Flurin Caviezel, die Nachfrage kontinuierlich gewachsen. Die Anzahl monatlicher Fahrten stieg von rund 350 auf heute bereits knapp 900. Da noch nicht der ganze Kanton abgedeckt werden kann und der Bekanntheitsgrad stetig steigt, rechnet Caviezel mit einer weiteren Wachstumsrate; für dieses Jahr erwartet er zwischen 12 000 und 15 000 Fahrten.

Taxibetriebe als Partner

Der Fahrdienst arbeitet nicht mit eigenen Fahrzeugen, sondern schliesst Vereinbarungen ab mit Taxibetrieben und teilweise mit Postautodiensten. Zurzeit laufen Vereinbarungen mit 16 Partnern, wovon sechs auch über ein Spezialfahrzeug für Fahrten mit dem Rollstuhl verfügen.

Zweck der Stiftung ist es, dem erwähnten Personenkreis eine vergünstigte Fahrmöglichkeit anzubieten. Die Fahrgäste bezahlen grundsätzlich 20% des üblichen Taxitarifes für Fahrten im Umkreis von ca. 30 Kilometern. Die verbleibenden Kosten übernimmt die Stiftung. Da die Beiträge von Bund und Kanton die Kosten der Stiftung nicht voll decken ist sie auf Spendengelder angewiesen.

Um von diesem günstigen Angebot profitieren zu können, muss allerdings eine nicht wieder gut zu machende, also eine bleibende Behinderung vorliegen (Rollstuhl, Gehbehinderung, Sehbehinderung). Die berechtigten Personen erhalten auf Antrag bei Mobilita einen entsprechenden Fahrausweis, mit dem ihnen die günstige Fahrmöglichkeit offen steht. Die Stiftung Mobilita arbeitet für die Beurteilung der Gesuche eng zusammen mit Pro Infirmis, Pro Senectute, Procap Grischun und der Beratungsstelle für Blinde und Sehbehinderte.

Lücken schliessen

Die Dienstleistung an sich ist nicht neu. Fahrdienste mit gleicher oder ähnlicher Zielsetzung bestehen an verschiedenen Orten, so zum Beispiel in verschiedenen Städten des Kantons Zürich, in St. Gallen, in Schaffhausen oder in Glarus. Ausrichtung, Verfügbarkeit, Preise und vor allem die regionale Abdeckung sind allerdings unterschiedlich. Die Landkarte der Schweiz zeigt noch viele weisse Flecken, obwohl das Angebot einem Bedürfnis entspricht und fallweise auch die Spitex entlastet.

Koordination

Geschäftsstellenleiter Flurin Caviezel weist auf die Bedeutung der Zusammenarbeit unter den direkt und indirekt betroffenen Organisationen und auf die möglichst grossräumige Koordination der Dienste hin (auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln), wenn das Angebot auf Dauer Erfolg haben soll. Auch die bessere Schulung der Mitarbeiter/innen der Taxidienste ist ihm ein Anliegen. Der Umgang beispielsweise mit Rollstuhl und Rollstuhlfahrenden muss gelernt sein. Es wäre schön, wenn weitere solche Fahrdienste die noch vorhandenen Lücken schliessen könnten oder bestehende Fahrdienste ihr Einzugsgebiet erweitern. Denn wie gesagt – Mobilität im Alltag ist Lebensqualität. ❑